

# ST. VITHTER ZEITUNG

Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“



TELEFON N. r. 2 8 1 9 3

Druck und Verlag: M. Doeppen-Beret, St. Vith, Hauptstraße 58 u. d. Malmédyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 89

St. Vith, Donnerstag, den 8. August 1963

8. Jahrgang

## In Moskau feierte man den Atomstopp

Moskau. Das sowj. Fernsehen strahlte eine Sondersendung über "Intervision" aus, in deren Verlauf die Unterzeichnung des begrenzten Atomstoppabkommens im Kreml direkt übertragen wurde. Die Ansagerin stellte die Bedeutung dieses Vertrages heraus und berichtete, daß sich den drei Signatarstaaten bereits fünfzig Regierungen angeschlossen haben. In kurzen Streifen wurden die Paraphierung des Abkommens am 25. Juli sowie die Besuche Rusks und Lord Homes bei Chruschtschow im Kreml gezeigt. Um Punkt 16.30 Uhr betreten vorgestern die drei Außenminister Gromyko, Rusk und Lord Home den Katherinensaal im großen Palast des Kremls, wo die Unterzeichnung stattfinden sollte. Nach ihnen Chruschtschow u. UNO-Generalsekretär U Thant. Hinter den drei Sesseln, in denen die Außenminister Platz nahmen, drängten sich in dichten Reihen Diplomaten der drei Länder und Mitglieder der amerikanischen und englischen Delegation. Mehrere Dutzend Korrespondenten aus dem Westen und zahlreiche Vertreter der sowjetischen Presse waren ebenfalls zugegen.

**Gromyko:** "Ich möchte unserer Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß diese Frage nun nach vielen Jahren der Diskussion gelöst ist. Die sowjetische Regierung will darin einen Erfolg für den Frieden, für die Politik des Friedens, für die der Signatarstaaten und für alle Völker erblicken."

In Gegenwart Chruschtschows und des UNO-Generalsekretärs wollte er bei dieser Gelegenheit Dean Rusk u. Lord Home beglückwünschen. Starker Beifall unterstrich den letzten Satz, den Gromyko mit besonders feierlicher Stimme sprach. Anschließend dankte der sowjetische Außenminister U Thant für seine Bemühungen um die Entschärfung der internationalen Spannung. Dann forderte er zu einem Trinkspruch auf den Frieden und die Freundschaft unter allen Völkern auf. Den wichtigsten Persönlichkeiten wurden rasch einige Gläser gereicht, und Gromyko hob sein Glas mit den Worten: "Auf die Freundschaft und den Frieden".

**Dean Rusk:**

strich in seiner Ansprache den Sinn des Vertrages heraus. Es sei nur ein erster Schritt und es handle sich nicht um einen totalen Versuchsstopp, erklärte er. "Es ist nicht das Ende alles dessen, was uns bisher bedröhrt und die Menschheit beunruhigt hat. Wir können heute noch nicht die Bedeutung und die genauen Auswirkungen dieser Unterzeichnung garantieren, denn jede Regierung kann und

muß eine große Rolle spielen, damit der Vertrag sein volles Gewicht erhält". Rusk betonte seinerseits, die Regierung der Vereinigten Staaten sehe in dieser Unterzeichnung einen Sieg der Kräfte des Friedens. Zu U Thant gewandt erklärte er: "Ich bin sehr glücklich, daß der Generalsekretär der Vereinten Nationen heute bei uns zugegen ist." Rusk machte sich dann Gromykos Trinkspruch zu eigen "Auf den Frieden und die Freundschaft".

**Lord Home:**

"Die Menschheit hat ihre üblen Angewohnheiten verjagt", meinte Lord Home.

Der Vertrag bremse das Wetrüsten und mache "kolossale Summen" für friedliche Zwecke frei. "Die Hoffnung der Welt ist erfüllt. Heute können alle Völker stolz sein, aber die Verwirklichung unserer Erwartungen wird Zeit, Arbeit und Anstrengungen erfordern." Lord Home, der am Samstag bei seiner Anknunft von der Schwalbe gesprochen hatte, die den Frühling bringen kann, wies jetzt auf die Fabel vom Hasen und Igel hin "diesem langsamen Tier, das sein Ziel erreicht hatte". Mit der Anspielung auf ein anderes Sprichwort meinte er, nicht der Anfang sei wichtig, sondern die Fortführung und das Ende.

Abschließend erklärte der sowjetische Ministerpräsident, man dürfe jetzt nicht stehenbleiben. Die Völker erwarten eine allgemeine Regelung des gesamten Abrüstungsproblems so wie der Berlinfrage und weiterer dringender Angelegenheiten.

Dem Empfang, den Chruschtschow gab, wohnten fast alle Chiefs in Moskau akkreditierten diplomatischen Missionen bei. Um so stärker wurde die Abwesenheit des chinesischen Botschafters Pan Tzu-Li bei dem großen Empfang im Kreml beachtet.



Bekanntlich demissionierte Minister V. Larock aus Gesundheitsgründen. Der König ernannte Henri Janne zu seinem Nachfolger. Janne ist Senator und früherer Rektor der Freien Universität Brüssel.

## Nach dem Tode Stephen Wards

**miß Julie Gulliver, Wards treue Freundin, kündigt Enthüllungen an**

LONDON. Das Begräbnis Dr. Wards wird nach der für nächsten Freitag vorgesehenen Untersuchung über die Umstände seines Todes im engsten Familienkreise stattfinden, erfährt man in London. Nur die beiden Schwestern und der jüngere Bruder des Verstorbenen werden an dem Begräbnisfeierlichkeiten teilnehmen.

Anderer Mitglieder seiner Familie befinden sich nicht in Großbritannien. Wards ältester Bruder ist Tabakpflanzer in Afrika.

Wards treue Freundin, Miss Julie Gulliver, erklärte, sie habe auf Tonband die Enthüllungen aufgenommen, mittels welcher sie Ward von den gegen ihn gerichteten Anklagen der Zuhälterei

reinwaschen zu können hoffe. In der Wohnung ihrer Eltern, bei Bicester (Oxfordshire), erklärte Miss Gulliver den Journalisten: "Ich werde mich versichern, daß den Leuten, welche Wards Unschuld hätten beweisen können, das Lachen vergeht. Alles, was ich über diese Affäre weiß, habe ich auf Tonband aufgenommen, und ich glaube, daß es manche Überraschungen bringen wird."

Eine der Belastungszeuginnen im Ward-Prozess, die Prostituierte Vicky Barret, soll einem Journalisten des "Sunday Telegraph" enthüllt haben, sie habe vor dem Gericht Old Baily gelogen. Aber gestern hat sie, wie die Zeitungen schreiben, dieses Geständnis widerrufen, und versichert: "Dies alles bedrückte mich sehr. Wards Tod lastet auf meinem Gewissen, aber alles, was ich vor dem Gericht gesagt habe, ist die Wahrheit. Jetzt habe ich genug, und ich kehre nach Birmingham zurück, wo ich mir eine Stelle in einem Büro suchen will." Zu diesem Widerruf schreibt Barry O'Brien im "Daily Telegraph": "Eine Stunde nach Wards Tod ist Miss Barret vor meinen Augen zusammengebrochen und hat mir gestanden, daß sie vor Gericht gelogen habe, ich habe sie mehrmals gefragt, ob sie nun die Wahrheit sage, und sie hat es mir versichert. Und jetzt behauptet sie, sie habe niemals vor Gericht gelogen."

Wards literarischer Agent Pelham Pound hat Sonntagabend in London erklärt: "Dr. Wards große Schwäche war seine übertriebene Großmütigkeit - seine Einkünfte als Heilkundiger und als Porträtmaler der Londoner hohen Gesellschaftskreise beliefen sich auf etwa 450 Pfund pro Monat. Trotzdem war er praktisch ohne Geld. Er erwartete Geld aus seiner Bilderausstellung. Den größten Teil davon würde er für die Bezahlung der Honorare seiner Anwälte und für die Begleichung anderer Schulen gebraucht haben."

## Bonn kommt Washington noch näher

BONN. Die Frage einer noch engeren militärischen Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik und den USA stand im Mittelpunkt des neuen Gesprächs zwischen Bundeskanzler Adenauer und dem US-Verteidigungsminister McNamara am Montag im Palais Schaumburg.

Wie Staatssekretär von Hase nach der Besprechung mitteilte, sind militärpolitische Fragen sowie die Probleme einer gemeinsamen strategischen Konzeption und der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rüstung, Forschung und Produktion erörtert worden. Das Gespräch zwischen Adenauer und McNamara war am Sonntag überraschend angesetzt worden. Ursprünglich wollte McNamara bereits am Sonntag nach Washington zurückfliegen.

McNamara hat dem Kanzler nach den Worten des Bundespresseschefs über seine "außerordentlich positiven Eindrücke" während seiner Deutschlandreise berichtet. Eine enge Zusammenarbeit mit den USA sei gerade in der jetzigen Situation außerordentlich wichtig.

**„Nato-Konzeption ist klar“**

Von Hassel betonte am Montag, daß McNamara keine Forderung gestellt habe, die personelle Stärke der Bundeswehr über das Planziel von 520 000 Mann hinaus zu erhöhen. Von deutscher Seite sei nicht gefordert worden, die atomaren Gefechtsfeldwaffen der Bundeswehr zu verstärken. Die Nato-Konzeption auf diesem Sektor sei klar. Es sei der Sinn der Vorwärtsverteidigung, einem möglichen Gegner durch ein ausgewogenes Verhältnis konventioneller und atomarer Waffen die Abschreckungs-

kraft der Vorwärtsstrategie der Nato glaubhaft zu machen.

**„Völlig einig“**

Der Bundesverteidigungsminister betonte, daß er sich mit seinem amerikanischen Kollegen völlig einig gewesen sei, daß das Moskauer Atomstoppabkommen kein Abrüstungsabkommen sei und, daß der Westen daher in seinen Verteidigungsanstrengungen nicht nach-

lassen dürfe. Obwohl von Hase immer wieder darauf hinwies, daß die Deutschlandreise McNamaras und militärische Probleme im Palais Schaumburg erörtert worden seien, dürften auch die deutschen Bedenken über das Atomstoppabkommen im Zusammenhang mit einer politischen Aufwertung der Zone besprochen worden sein.

McNamara flog unmittelbar nach seinem Gespräch nach Washington zurück.

## Moskau: Kriegstreiberi Pekings

MOSKAU. Kurz vor der Unterzeichnung des Dreiervertrages richtete das sowjetische Parteiorgan „Prawda“ am Montag neue Angriffe auf die chinesischen Kommunisten. In einem Leitartikel in einem Artikel des sowjetischen Verteidigungsministers Malinowski werden die Chinesen der Kriegstreiberi beschuldigt. „Vor der ganzen Welt“, so heißt es in dem Leitartikel, „zeigen heute die Führer der chinesischen Volksrepublik, daß sie durch ihre Politik die internationalen Spannungen und das Wetrüsten verschärfen.“

„Dieser Schritt steht im kassen Widerspruch zu den Grundprinzipien, von denen sich die sozialistischen Staaten in ihrer Außenpolitik leiten lassen.“ Die „Prawda“ bezeichnet die chinesischen Argumente als „erdichtete Behauptungen der chinesischen Führer.“

**„Mißachtung der Lebensinteressen“**

Auf die chinesische Erklärung vom vergangenen Mittwoch eingeworfen, in der Peking eine Weltkonferenz über die ato-

mare Abrüstung gefordert hatte, schreibt der sowjetische Verteidigungsminister Marschall Malinowski in der „Prawda“, die Chinesen wären zu Komplizen ihrer geworden, die für einen thermonuklearen Weltkrieg einträte. Sie widersetzten sich einer Beilegung der internationalen Probleme am Konferenzstisch. Indem die Chinesen sich gegen das Atomstoppabkommen wenden, mißachteten sie die Lebensinteressen des Volkes.

**Stimmen für Moskau**

Mehrere Zeitungen der osteuropäischen Satellitenstaaten sützten am Montag die Haltung der Sowjetunion und sprachen sich gegen die chinesische Stellungnahme zum Moskauer Dreierabkommen aus. So schrieb die Warschauer Zeitung „Trybuna Ludu“ in einem Leitartikel: „Unsere Partei, Regierung und das ganze polnische Volk unterstützt voll die Haltung der sowjetischen Regierung.“

derlustige hat die Möglichkeiten: im es, im Norden steht rikt mit seinen land- n offen, und wer ei- mit dem Vergnügen er wendet sich ost- ndustriegebiet der

Mit oder ohne Bauch-

el Jetzt noch eines: Erinnerung an die Jster? Einfacher oder

mich genau“, sagte I war eine Bauchbin- Einfassung. Sie trug Ornamente auf gold- attern auf violettem

sagte der Händ- en wir bald haben. einen Moment Ge- das Sortenangebot führe meiner Kund- ahezu alles, was auf — Der Kaufmann eiter und prüfte von n alle Fabrikate, die legte die eine oder em Kunden vor, taß wenn dieser den holte neue Kisten g Regal für Regal vollte er resignieren. e richtige Marke fand. rief der Kurgast: „Ja, Zweifel, ich erkenne

ich, Ihnen gedient zu der Händler strahlend- ten die Kiste einpack-

staunte der Kunde: ch mir verbittet. Na: ch eine andere Sorte, da wollte ich inner- ganz miserabel!“

er

eit kann ebenfalls die ur erhöhen. So wur- gesunden Soldaten um einem längeren Marsch über 39 Grad geme- sturmungen sollt- nach mindestens hal- e vorgenommen

che Einflüsse könne bewirken. Jeder refab- ausarzt weiß, daß die lesuchstag die Temp- atienten um einen hst- n Grad ansteigen lei-

bt es ein Hospital-Au- Dabei lassen die Au- : nun einmal mit on ein Krankenhaus ver- die Temperatur merkbar

dieser „Fehler“ bleibt der Temperatur ein- an diagnostischen Hilfe ushalt ohne Fiebertel- nangelhaft ausgerüstet-

luß:

**riose Meldung**  
ie Fabrik in England, Spezialpulver herausg für Glatzenträger Das Pulver besitzt ein stigkeit und verhindert sprechender Einreibun auffällige Glänzenfels.





Touristensaison auf Hochtouren?

St.Vith. Trotz der nicht gerade touristenfreundigen Witterung war diese Woche der Fremdenverkehr recht reger...

Es zeigt sich immer mehr u. mehr, daß St.Vith noch nicht zu einem touristischen Endziel geworden ist.

Frau Jacques Coumont sucht tüchtige HAUSGEHILFIN

Zusammenstoß in Büthenbach

Büthenbach. Es kam zu einem spektakulären Zusammenstoß als der Wagen des J. A. aus Rocherath den 20-jährigen Motorradfahrer P. W. aus Weywertz anfuhr.

Neue Reinigungsmittel

Die im Ausland schon lange bewährten Reinigungsmittel, genannt R-Reiniger, sind nun auch hier erhältlich.

R-1000 modern und rationell, ist der erprobte Reiniger für die Erstreinigung und laufende Reinigung aller Kunststoff-Bodenbeläge.

Seine Vorteile liegen in der einfachen Anwendung, in der mühelosen und schnellen Arbeitsweise.

R-280 ist das ideale Mittel für das Entfernen von groben Verschmutzungen und gelegentliche Generalreinigung von Kunststoff und allen anderen Bodenbelägen.

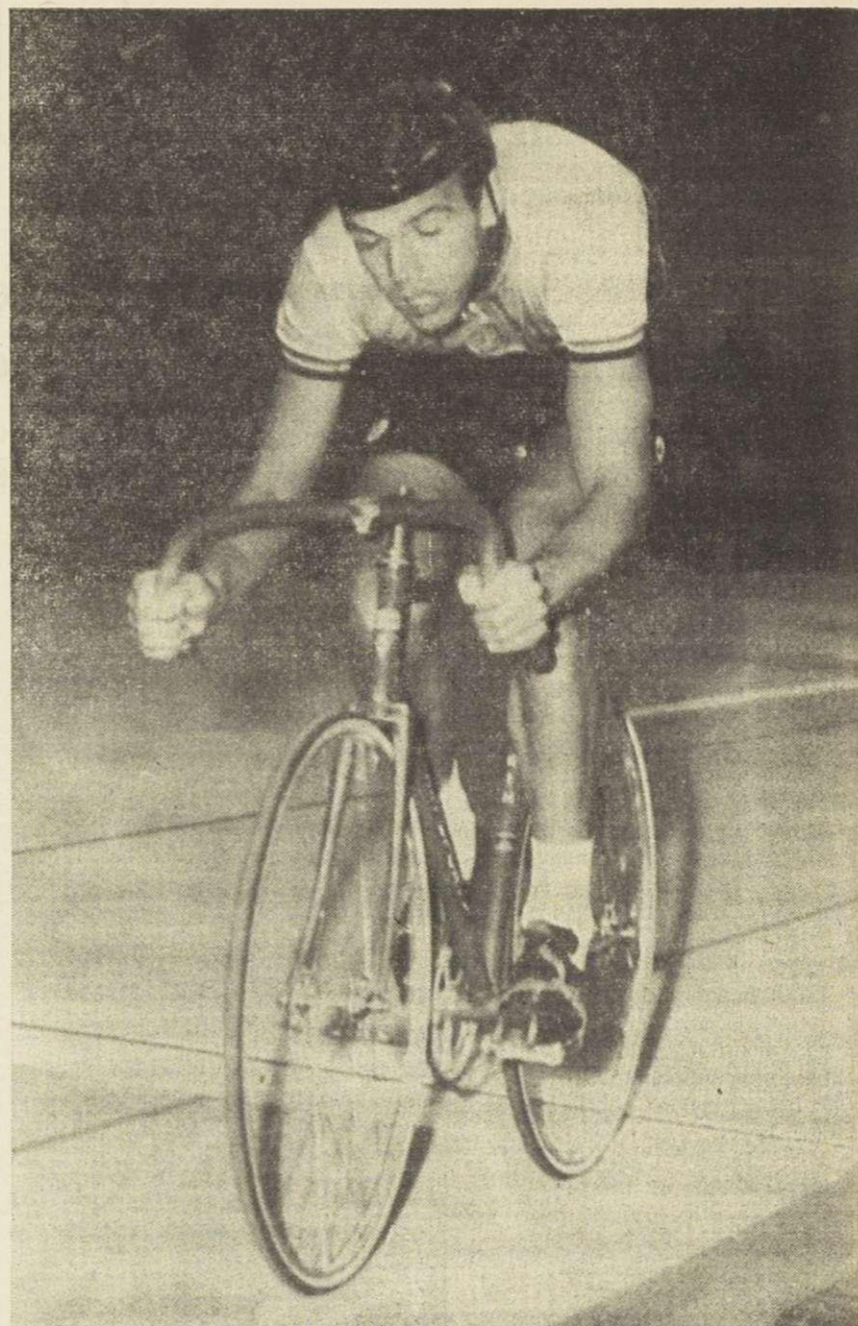
„Fort mit der Zigarette, flirtet lieber mit hübschen Mädchen und Frauen!“ Diesen Rat erteilt der englische Arzt Dr. Alistair MacKinnon Managerkranken zwischen 35 und 50 Jahren.

liche neutrale Paste und garantiert frei von Lösungsmittel, greift die Bodenbeläge nicht an, sondern erhält und fördert ihre Elastizität.

Der Reiniger R-1000, wie auch die Reiniger R-300 und R-280, ist durch die Bayerische Landesgewerbeanstalt in Nürnberg auf Gebrauchstauglichkeit geprüft.

Flirt-Kuren für Managerkranke

„Fort mit der Zigarette, flirtet lieber mit hübschen Mädchen und Frauen!“ Diesen Rat erteilt der englische Arzt Dr. Alistair MacKinnon Managerkranken zwischen 35 und 50 Jahren.



Unser Sportbild

In Rocourt nimmt die Radweltmeisterschaft ihren Fortgang. Zwei Weltmeister konnte Belgien schon stellen und zwar den jungen Patrick Sercu und Romain Releof.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache

88,5 Mhz. Kanal 2

Donnerstag

19.00 - 19.15 Nachrichten und Aktuelles
19.15 - 19.30 Intermezzo
19.30 - 20.15 Soldatenfunk
20.15 - 20.30 Tanzmusik
20.30 - 20.50 Musik für Feiertage

Freitag

19.00 - 19.15 Nachrichten
19.15 - 19.30 Innerpolitischer Bericht
19.30 - 20.00 Das Werk der Woche
20.00 - 20.50 Vorschau auf das Wochenende
20.50 - 21.00 Fröhliche Klänge

Samstag

19.00 - 19.15 Nachrichten und Aktuelles
19.15 - 19.30 Kindersendung
19.30 - 20.00 Musik für Teenager
20.00 - 20.50 Samstagabendprogramm
20.50 - 21.00 Abendnachrichten

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL I

12.03 Paris-Midi
12.30 Aktuelles am Mittag
13.00 Idem
14.03 Gr. RTB-Sinfonie-Orchester

WDR-Mittelwelle

12.00 Kurt Wege spielt
13.15 Opernkonzert
14.00 Rund um Skopje
14.30 Heitere Melodien
16.00 Nachmittagskonzert

UKW West

12.45 Gut gemischt
15.00 Das Podium
16.00 Wir machen Musik
18.15 Spielfilme mit Schallplatten
19.00 Filmmagazin

SAMSTAG: 10. August

BRÜSSEL I

12.03 Landfunk
12.18 Musik aus aller Welt
12.30 Aktuelles am Mittag
13.00 Idem

WDR-Mittelwelle

12.00 Zur Mittagspause
13.15 Gerhard Gregor an der Hammond-Organ
13.30 Hallo, Autofahrer!

UKW West

12.45 Blasmusik
14.45 Was darf es sein?
16.20 Der Bajazzo, Oper
18.45 Geistliche Musik
20.15 Alte Meister

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL u LÜTTICH

14.00 Weltmeisterschaften der Radfahrer
19.00 Meldungen
19.03 Sieg der Flieger
19.35 Kino-Feuilleton

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 Aus der Werkstatt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege

WDR-Mittelwelle

12.00 Zur Mittagspause
13.15 Gerhard Gregor an der Hammond-Organ
13.30 Hallo, Autofahrer!

UKW West

12.45 Blasmusik
14.45 Was darf es sein?
16.20 Der Bajazzo, Oper
18.45 Geistliche Musik
20.15 Alte Meister

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL u LÜTTICH

14.00 Weltmeisterschaften der Radfahrer
19.00 Meldungen
19.03 Sieg der Flieger
19.35 Kino-Feuilleton

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 Aus der Werkstatt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege

UKW West

12.45 Blasmusik
14.45 Was darf es sein?
16.20 Der Bajazzo, Oper
18.45 Geistliche Musik
20.15 Alte Meister

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL u LÜTTICH

14.00 Weltmeisterschaften der Radfahrer
19.00 Meldungen
19.03 Sieg der Flieger
19.35 Kino-Feuilleton

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 Aus der Werkstatt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege

UKW West

12.45 Blasmusik
14.45 Was darf es sein?
16.20 Der Bajazzo, Oper
18.45 Geistliche Musik
20.15 Alte Meister

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL u LÜTTICH

14.00 Weltmeisterschaften der Radfahrer
19.00 Meldungen
19.03 Sieg der Flieger
19.35 Kino-Feuilleton

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 Aus der Werkstatt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege

UKW West

12.45 Blasmusik
14.45 Was darf es sein?
16.20 Der Bajazzo, Oper
18.45 Geistliche Musik
20.15 Alte Meister

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL u LÜTTICH

14.00 Weltmeisterschaften der Radfahrer
19.00 Meldungen
19.03 Sieg der Flieger
19.35 Kino-Feuilleton

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 Aus der Werkstatt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege

UKW West

12.45 Blasmusik
14.45 Was darf es sein?
16.20 Der Bajazzo, Oper
18.45 Geistliche Musik
20.15 Alte Meister

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL u LÜTTICH

14.00 Weltmeisterschaften der Radfahrer
19.00 Meldungen
19.03 Sieg der Flieger
19.35 Kino-Feuilleton

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 Aus der Werkstatt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege

WDR-Mittelwelle

10.15 Musica, himmlisch Gut
12.00 Kleine klassische Stücke
14.00 Avignon und Jean Vilas
14.30 Konzert am Nachmittag
16.00 Musik von Franz Schubert

UKW West

12.45 Blasmusik
14.45 Was darf es sein?
16.20 Der Bajazzo, Oper
18.45 Geistliche Musik
20.15 Alte Meister

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 8. August

BRÜSSEL u LÜTTICH

14.00 Weltmeisterschaften der Radfahrer
19.00 Meldungen
19.03 Sieg der Flieger
19.35 Kino-Feuilleton

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
10.20 20 Minuten Aufenthalt
10.45 Nach zwanzig Jahren, Film
11.35 Carlos Montoya spielt Flamenca
12.00 Das aktuelle Magazin



# Neun Schlangen umzingelten eine Lady Zartes Porzellan und giftige Vipern

Schrecken auf dem Londoner Flughafen / Die falsch etikettierte Fracht kam aus Indien

Porzellan ist zerbrechlich, das weiß jedes Kind. Daß es aber auch lebensgefährlich sein kann, hat bisher am eigenen Leibe nur Lady Wimbledon erfahren. Aber lesen Sie selbst.

Lady Wimbledon, seriöse Porzellangeschäftsinhaberin in London, hatte in Tokio japanische Teeservice bestellt. Das stimmt. Und der Londoner Zoo wartete auf einen Posten Sandvipern aus Indien. Das stimmt auch. Dennoch schien manches nicht zu stimmen, als Teeservice und Vipern auf dem Londoner Flughafen ankamen. Aber das erzählt man am besten nachhinder.

Die viermotorige Frachtmaschine aus Tokio via Bangkok kurvte über dem Londoner Flughafen und setzte schließlich zur Landung an. Sie rollte gleich an das Frachtgebäude.

Beim Zoll stand die 63jährige Lady Wimbledon und erkundigte sich: „Sind meine Teeservice mitgekommen?“ „Sie sind da, Mylady“, erwiderte der Zollbeamte. Als die Formalitäten erledigt waren, winkte die Lady dem Taxichauffeur. Er half die Kiste mit der Aufschrift „Japanische Teeservice — Vorsicht Glas — Nicht stürzen!“ in die Taxe heben und los ging die Fahrt zum angesehenen Porzellangeschäft in der Londoner City.

Mister Collins, der Geschäftsführer, hörte in dem an das Geschäft angrenzenden Büro plötzlich laute Hilfschreie. Dann vernahm er einen dumpfen Fall und ein Röcheln. Er stürzte entsetzt herbei und erblickte schauernd, wie neun Schlangen auf der gefallenen Lady Wimbledon züngelten und mitleid blinzelten. Mr. Collins alarmierte die Polizei.

Lady Wimbledon wäre zweifellos ein Opfer der äußerst giftigen indi-

sehen Sandvipern geworden, wenn die Reptilien nicht infolge des langen Fluges benommen gewesen wären. So ließen sie sich von behandschulten Polizisten ziemlich willenslos in die Kiste zurückbefördern und Lady Wimbledon, die ihren Lebtage nie Whisky getrunken hatte, wurde mit kräftigen Schlucken dieses „Feuerwassers“ ins Leben zurückgerufen.



Inzwischen ging der Direktor des Londoner Zoos auf und ab, als habe ihn eher eine giftige Schlange gebissen. Er stand ratlos vor der geöffneten Kiste mit Lady Wimbledon. Teeservice, die als „Vorsicht Giftschlangen! Nur von Fachleuten zu öffnen!“ — deklariert worden war. Dann setzte er sich mit dem Frachtbüro des Flughafens in Verbindung, wo der entsetzte Anruf Geschäftsführer Collins aus dem Porzellangeschäft schon vorlag. Die Verantwortlichen auf dem Londoner Flughafen waren nicht minder erschrocken, als sie von der Verwechslung erfuhren. Sie atmeten auf, als der „Tausch“ Giftschlangen gegen japanische Teeservice — vom Ohnmachtsanfall Lady Wimbledon abgesehen — ohne größeren Schaden abgegangen war. Wenn man bedenkt, daß so eine indische Sandvipern mit ihrem Gift die Kobra noch überlegenem Gift mit jedem Biß eine tödliche Verletzung beibringen kann, muß in

diesem Falle wirklich von Glück gesprochen werden.

Wie es zur Verwechslung kam, ist übrigens schnell geklärt. Wegen Überfüllung der Verladeschuppen auf dem Flughafen in Bangkok standen einige Kisten kurzfristig versandfertig im Freien. Da ging plötzlich ein kräftiger Regenguß nieder. Er weichte die Schilder mit den Aufschriften ab und ließ sie in den Sand fallen. Später klebte sie ein

## Kunterbuntes Panoptikum

Als ein Brautpaar in Houston (Texas) aus der Kirche trat, fuhr ein Personenwagen vorbei. Da es regnete, wurde das Kleid der Braut von den Wagenrädern mit zahlreichen Spritzern „gezerzt“. Wutentbrannt riß sich die temperamentvolle Braut vom Arm des Bräutigams los und rannte mit wehendem Schleiern dem Personenwagen nach, der wegen Rotlicht an der nächsten Straßenecke stehen mußte. Die Braut — mehrfache Judomeisterin — öffnete den Schlag und machte den Fahrer derart „fertigt“, daß er reif fürs Krankenhaus war. Die Wut des Fahrers war nicht geringer als die der Braut: Er erstattete Anzeige.

Verladearbeiter wieder an. Das Schild für die Giftschlangen an die Kiste mit den Porzellanservices und das Schild für die japanischen Teeservices an die Reptilienkiste — er konnte wohl nicht lesen.



NIMM DOCH MEIN LÄCHELN NICHT SO ERNST... Ich laß' mich wirklich nicht überreden. Was heißt hier übrigens „Eisberg“ — Halbgefrorenes ist mir lieber!

Foto: Dr. Wolff und Trischler

## Das rote Lexikon war weiblichen Geschlechts

Mädchenhändler sandten Code-Telegramme / Halbwelt war nicht gefragt

Interpol fahndet nach dem namentlich bekannten Mann, der den kürzlich aufgedeckten, zwischen Südfrankreich und Westafrika arbeitenden Mädchenhändlerring organisiert hat. Seine Agenten scheinen im Monatsdurchschnitt vier bis fünf

Mädchen nach westafrikanischen Städten gelotzt zu haben. Für jedes erhielten sie 10 000 und mehr Francs Provision. Der Ring legte Wert auf unbescholtene Mädchen, Halbwelt war vom Export ausgeschlossen.

Die Ankunft der Mädchen wurde in Code-Telegrammen gemeldet. Ein „englisches Lexikon von 1944, roter Einband“ bedeutete eine 19jährige rothaarige Engländerin, eine „Flasche Cognac, Jahrgang 1940“ eine 23jährige blonde Französin. Den Mädchen wurden in Afrika gut dotierte Stellen als Sekretärinnen versprochen und der Flug bezahlt. Sie verpflichteten sich zur Rückzahlung der Auslagen. Nach der Ankunft wurde ihnen offen erklärt, was man von ihnen erwartete. Weigerten sie sich,

so verlangte man sofortige Rückzahlung der Fluggebühren und drohte mit Gefängnis.

Wie viele Mädchen Selbstmord begingen, ist ungewiß. Mehrere bekannte Fälle in westafrikanischen Städten werden auf Veranlassung von Interpol nachträglich untersucht. Die Aufdeckung des Mädchenhändler-rings wurde durch den Selbstmord der 21jährigen Französin Marcelle Garnerio ausgelöst. Ihr Vater machte Francois Martini ausfindig, der sie nach Abidjan gelockt hatte. Martini wurde zusammen mit Marcelle „Patron“ in dieser Stadt, Dominique Leon, und einem weiteren Agenten verhaftet. Nach acht Mitgliedern des Ringes, darunter einer Frau und dem Organisator, sucht man noch.

## Nachwächter schlief mit offenen Augen

Allzu gutmütig ist auch dumm / Für Gauner war er ideal

Das Gefängnis des Riviera-Städtchens Albenga erhält einen neuen Nachtwächter. Renato Berardini, der dieses Amt seit 1948 ausübt, hat, wurde wegen Unfähigkeit zur Tageswache eingeteilt. In den letzten elf

Monaten sind ihm sechs Gefangene durch die Lappen gegangen. Jedesmal fiel Berardini auf Tricks herein. Einmal gestattete er einem Häftling, die Braut zu empfangen und sperrte das Pärchen in ein Verwaltungszimmer. Die Braut aber hatte eine Stahlsäge mitgebracht, und als der Nachtwächter am nächsten Morgen aufschloß, war das Gitter durchgesägt und das Gespann ausgeflogen.

Berardini ist wegen seiner Gutmütigkeit bekannt. Er kann keiner Fliege ein Leid zufügen und unterstützt von seinem kleinen Gehalt entlassene Sträflinge. Bei den letzten Ausbrüchen wurde er das Opfer einer Gemeinheit. Ende April markierte der Autodieb D'Onorio den Schwermüden und schrie vor Schmerzen. Als der Wächter die Zellentür öffnete, wurde er überwältigt und gefesselt. Mit Hilfe des Schlüsselbundes gelangte D'Onorio ins Freie. Sechs Wochen später fiel Berardini auf den gleichen Trick herein. Ein gewisser Carlo Gandilli, der mit einem anderen Häftling eine Zelle bewohnte, rief nachts um Hilfe und wälzte sich auf dem Boden. Wieder versuchte der Nachtwächter zu helfen, wurde zusammengeschlagen, geknebelt und gefesselt und konnte sich erst nach zwei Stunden befreien. Von nun an wird das Gefängnis nachts von zwei Mann bewacht.

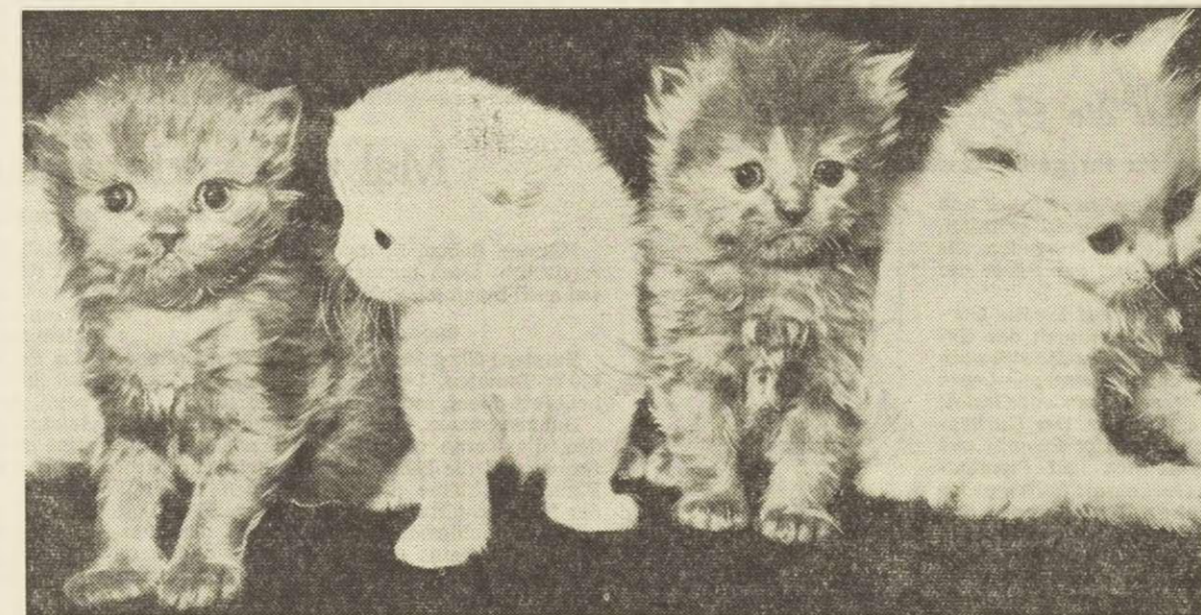
## Ein Bild kann dein Leben bereichern

Der schwedische Lastwagenfahrer Oscar Dalsbecker ist über Nacht ein reicher Mann geworden, ohne geerbt oder etwa in Lotterie oder Fußball-toto einen großen Gewinn gemacht zu haben. Dalsbecker, der in Göteborg als Kraftfahrer ein bescheidenes Einkommen hatte, wollte seine Wohnung etwas verschönern und kaufte ein altes Bild. Eigentlich waren ihm die dafür geforderten 35 Kronen (etwa 28 Mark) als zu hoher Preis erschienen. Aber da ihm das Bild gefiel, hatte er sich schließlich zum Kauf entschlossen.

Daß er dennoch unglaublich billig an dieses Bild gekommen war, wurde ihm erst klar, als sich ein Kunst-experte dafür interessierte. Der Kenner erklärte nämlich, daß es sich um

eine Arbeit des 1674 verstorbenen französischen Malers Philippe de Champaigne handele und ein Bildnis des Kardinals Richelieu sei. Ein Sachverständiger des Göteborger Kunstmuseums kam nach eingehender Begutachtung zum gleichen Resultat. Nach dessen Ansicht beläuft sich der Wert des Gemäldes in jedem Fall auf mindestens 200 000 Schwedenkronen (rund 160 000 Mark).

Unter diesen Umständen hat Oscar Dalsbecker darauf verzichtet, das Bild in seinem Wohnzimmer an die Wand zu hängen. Es befindet sich zur Zeit im Safe einer Bank und Dalsbecker wartet darauf, daß ihm ein wohlhabender Kunstsammler ein annehmbares Kaufangebot macht.



BIST DU NICHT BALD FERTIG MIT DER AUFNAHME? WIR SIND SOOO MÜDE!

Foto: Weskamp

## Geht - notiert kommentiert

Es ist wahrhaftig zum Lachen: Da klagen die Wirtschaft und die Universitäten über eine mangelhafte Ausbildung der Volksschüler und der Abiturienten, und da wird gleichzeitig immer wieder der Vorschlag laut, der Unterricht an Samstagen müge gestrichen und die Fünf-Tage-Woche auch in den Schulen eingeführt werden! Wem wäre damit eigentlich gedient?

Den Lehrern etwa? Wir haben in der Bundesrepublik ohnehin so wenige, daß nicht einmal sechs Schultage in der Woche ausreichen, um vernünftig großen Klassen ausschließlich vormittags Unterricht zu erteilen. Sicher böten ihnen ein unterrichtsfreier Sonnabend mehr Muße für Korrekturen und wissenschaftliche Arbeit, aber an erster Stelle muß doch ihre Lehrverpflichtung stehen.

Oder den Schülern? Ein gewisses Soll an Schulbildung müssen sie schon erfüllen, und die Anforderungen des Arbeitslebens werden ganz gewiß nicht sinken, sondern steigen. Es bleibt ein Geheimnis, wie Schüler, die doch angeblich schon an sechs Schultagen „überfordert“ werden, ihr „altzu großes Pensum“ in fünf Tagen bewältigen wollen.

Oder den Familien? Es ist doch wohl ein Trugbild zu glauben, daß sich in der bundesdeutschen Durchschnittsfamilie am freien Samstag der Vater, die Mutter und bald auch die Kinder in trautem Beieinander finden, Hausmusik treiben, ein „gutes Buch“ lesen oder bei gutem Wetter fröhlich fürbaß wandern werden. Die Mutter hat bestimmt anderes zu tun, die Kinder werden ihren eigenen Kopf aufsetzen, und der Vater wird das Weiße suchen. Die Idealfamilie hat schließlich auch nachmittags und sonntags Zeit zum Familienleben.

Da lobt man sich den Bayerischen Philologenverband, der die 5-Tage-Woche für die Schule ablehnt: „Ein kontinuierlicher Unterricht ist die selbstverständliche Grundlage jedes Bildungsbemühens!“

## Stippelflip spielt Blindekuh



## Die kuriose Meldung

Ein Farmer in Boise (Idaho) hatte in seiner Scheune ein Motorrad untergestellt. Regelmäßig kam eine Ratte, die an dem Sattel nagte. Mit einer Flinte bewaffnet, lauerte der Farmer dem Tier auf. Das Geschöß verfehlte die Ratte, aber die ganze Scheune und das Motorrad flogen in die Luft. Die Kugel hatte einen Kasten mit Sprengstoff zur Entzündung gebracht.



